Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Keim, Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 43. Schwerte, Mittwoch, 16. März 1898. 31. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Tages-Ereignisse.

Deutschland.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

42. Sitzung vom 14. März.

Das preußische Abgeordnetenhaus hielt heute außer der üblichen Tagessitzung auch noch eine Abendsitzung ab und genehmigte vom Kultusetat das Kapitel „Elementar-Unterrichtswesen." Abg. Lückhoff (fr.-kons.) wünschte in den Volksschulen den Kindern eine genauere Kenntnis der giftigen Pilze beizubringen, Abg. Dauzenberg (Ztr.) größeren Einfluß der katholischen Kirche auf die Schule. Minister Bosse erwiderte, der verfassungsmäßige Zustand, daß die Volksschule eine Veranstaltung des Staates sei, müsse aufrecht erhalten werden. Abg. Schröder (Pole) klagte über den Unterricht in den polnischen Schulen. Geh.-Rat Kügler trat ihm entgegen. Abg. Dr. Glattfelter (Ztr.) meinte, das System des Ministers führe dahin, die Schule zu entchristlichen. Abg. Dr. Arendt (fr.-kons.) schlug die Vermehrung der deutschen Unterrichtsstunden in den polnischen Schulen vor, welchem Verlangen Abg. Dr. Neubaur (Pole) entgegentrat. Auf Klagen des Abg. Bueck (ntl.) entgegnete Minister Bosse, die Regierung könne nicht dulden, daß minder gutsituierte Gemeinden ihren Lehrer hohe Gehälter bewilligen, denn sie spekulierten dabei auf Staatszuschüsse, aber die Regierung müsse weise Sparsamkeit üben. Abg. Wetekamp (frs.) erörtete angebliche Mängel des modernen Schreibunterrichts. Am heutigen Dienstag wird die Beratung des Kultusetats fortgesetzt.

43. Sitzung vom 15. März.

Das preußische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich, wie schon den Tag vorher, so auch am Dienstag bei der fortgesetzten Beratung des Kultusetats mit dem Volksschulwesen. Längere Zeit wurde debattiert über die Schulaufsicht, welche die Konservativen und das Zentrum mehr wie bisher den Geistlichen im Nebenamt übertragen wollten und nicht den Kreisschulinspektoren im Hauptamt. Diesem Wunsche traten die Freikonservativen und die Redner der Linken entgegen, die der Meinung waren, daß die Schule kein Zubehör der Kirche sei. Wie am Montag, fand auch am Dienstag eine Abendsitzung statt. Verschiedene Titel gelangten zur Annahme. Heute (Mittwoch): Weiterberatung des Kultusetats.

Deutscher Reichstag.

50. Sitzung vom 15. März.

Der Reichstag trat am Dienstag in die zweite Lesung der Militärstrafprozeßreform ein. Zu dem § 1 der Vorlage liegen, abgesehen von den Aenderungen, welche die Kommission an der Regierungsvorlage vorgenommen, 2 Anträge vor. Ein Antrag Auer will nur Militärpersonen wegen militärischer Vergehen der Militärgerichtsbarkeit unterstellt wissen. Ein Antrag Beckh-Munckel will die zur Disposition gestellten Offiziere als der Militärgerichtsbarkeit entziehen, sofern dieselben nicht im aktiven Dienst vorübergehend wieder Verwendung finden. Kriegsminister v. Goßler wendet sich nicht nur gegen diese beiden Anträge, sondern erklärt auch namens der preußischen Regierung, daß dieselbe die Vorlage im Bundesrat nicht vertreten könne, wenn nicht 6 von den 10 seitens der Kommission beschlossenen Abänderungen vom Hause abgelehnt und in diesen Punkten die Regierungsvorlage wiederhergestellt würde. Haase (Soz.) und Beckh (fr. Vp.) empfehlen ihre Anträge zur Annahme. Die Abgg. Bassermann (nal.) und Groeber (Ztr.) traten sehr entschieden für die Kommissionsfassung der Vorlage ein, Abg. v. Staudy (kons.) erklärte, daß seine Partei sich ihre Stellungnahme noch vorbehalte, da derselben sogar die Regierungsvorlage zu weit gehe. Unter Ablehnung der Anträge Auer und Beckh wird § 1 darauf in der Kommissionsfassung angenommen. Bei § 2 beantragt Munckel (fr. Vg.) Streichung der Nr. 2, wonach auch Offiziere des Beurlaubtenstandes bei Duellvergehen der Militärgerichtsbarkeit unterstehen. Bei der namentlichen Abstimmung über diesen Antrag waren 109 Stimmen dagegen, 74 dafür. Es ergiebt sich Beschlußunfähigkeit des Hauses. Mittwoch 1 Uhr: Fortsetzung.

Unser Kaiser machte Montag nachmittag einen Spaziergang im Grunewald und wohnte abends der Vorstellung im Opernhause bei. Im Laufe des Dienstags hatte der Monarch nach einem Spaziergang im Thiergarten eine Besprechung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Bülow, hörte den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, von Hahnke, und nahm militärische Meldungen entgegen.

Die Enthüllung des Prinz Friedrich Karl-Denkmals in Metz ist auf den 20. März festgesetzt worden. Als Vertreter des Kaisers trifft Prinz Friedrich Leopold, der Sohn des Siegers von Metz, dort ein, ferner erscheinen der Großherzog von Baden und der kaiserliche Statthalter. Die Metzer Regimenter stellen Abordnungen, ebenso zahlreiche Truppenteile, die 1870 die Belagerung mitgemacht haben.

Fahrradsteuer? Wie der „Hamb. Korr." will, beschäftigt sich Herr v. Miquel wieder mit Steuerplänen, und zwar soll es das Fahrrad sein, das die Aufmerksamkeit des Ministers auf sich gelenkt hat. Abwarten!

Eine Duellforderung hat Abg. Dr. Gerlich (fr.-kons.) von einem Mitgliede der polnischen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses erhalten, weil er in der Donnerstagssitzung dem Abg. v. Czarlinski gegenüber wegen Benutzung eines durch Indiskretion den Polen bekannt gewordenen Privatbriefs von ihm bemerkte: „Wer ein bischen Gefühl für Anstand hat, verschmäht solche Waffen" und ferner sagte: „die Polen spielen nicht mehr mit dem Feuer, sondern mit heimtückischem, schleichendem Gift". In der Freitagssitzung erklärte Abg. Gerlich, daß er mit seinen Aeußerungen nicht die polnische Fraktion des Hauses, auch nicht die polnische Bevölkerung im allgemeinen habe treffen wollen, sondern nur diejenigen, die das Pflichtgeheimnis verletzt. Er gebe diese Erklärung ab, nicht aus Furcht, sondern lediglich um den Thatbestand festzustellen.

Oesterreich-Ungarn.

Während die Revolutionsgedächtnisfeier in der habsburgischen Monarchie im Großen und Ganzen ohne Zwischenfälle stattgefunden hat, sind solche in dem ungarischen Duna-Foldvar doch nicht ausgeblieben. Eine dortige von 2000 Personen besuchte Sozialistenversammlung veranstaltete unter Mitführung einer roten Fahne Umzüge. Da die Gensdarmerie gegen die Demonstration einschritt, so kam es zu einem Handgemenge, in dem 2 Sozialisten getötet und eine größere Anzahl verwundet wurden. Die Feiern in den übrigen Orten, welche sich auf Illuminationen 2c. beschränkten, führten zu keinen Excessen. Auch die in Oesterreich und Böhmen veranstalteten Versammlungen verliefen ruhig.

Frankreich.

Der französische Major Graf Esterhazy fühlt sich! Nachdem seine Zeugen ihm mitgeteilt haben, daß sie Herrn Picquart nicht bewegen konnten, sich mit ihm, Esterhazy, zu duellieren, erklärt dieser, Herr Picquart habe Furcht und sei feige, es bleibe nur die Reitpeitsche, und diese werde er anwenden. — Wir meinen, die „Reinigung" thut Herrn Esterhazy selbst not.

Spanien.

Ein Zug kriegerischer Begeisterung erfüllt die spanische Jugend. 82000 Mann Freiwillige haben sich erboten, den Kampf um Kuba aufzunehmen und die Insel der spanischen Oberhoheit wieder zu unterwerfen. Leider wird diese Begeisterung auf ein Vorhaben gewendet, das gänzlich aussichtslos ist. Die Vereinigten Staaten von Amerika, die jetzt nahe daran waren, Spanien aus dem von diesen sicherlich unverschuldeten Untergange der „Maine" einen Strick zu drehen und das Land mit Krieg zu überziehen, würden zweifellos für Kuba eintreten. Trotzdem scheint sich die spanische Regierung selber mit der Eventualität eines amerikanischen Krieges mehr und mehr vertraut zu machen; wenn man in Madrid auch weiß, daß die spanische der amerikanischen Flotte nicht gewachsen ist, so setzt man doch alles daran, dermaßen kriegstüchtig zur See zu werden, daß man die amerikanischen Handelsfahrzeuge u. dergl. zu kapern im Stande ist. Da Spanien den Amerikanern auf die Weise in der That sehr gefährlich werden könnte, so wird man wohl in Washington den Kriegsgedanken bald aufgeben und im Frieden mit Spanien fertig zu werden suchen. Trotzdem steht es fest, daß man hüben und drüben kriegerische Vorbereitungen trifft. Es darf auch nicht verschwiegen werden, daß einflußreiche Leute in Washington mit allen Mitteln den Krieg herbeizuführen suchen. Ein spanisches Torpedogeschwader ging auf den kubanischen Inseln in See.

Rußland.

Eine vom Zaren angeordnete Flottenverstärkung wird von der russischen Presse mit einmütiger Begeisterung aufgenommen. Die „Now. Wo." betont die friedlichen Zwecke der Maßregel nnd läßt durchblicken, daß die Verstärkung der russischen, deutschen und französischen Flotte in gleicher Weise gegen England, den einstigen unumschränkten Beherrscher der Meere, gerichtet sei.

Orient.

Die Wahl des Prinzen Georg von Griechenland zum Gouverneur von Kreta, für die sich auch die Kronprinzessin Sophie in einem Briefe an ihren Bruder, den deutschen Kaiser, verwendet hat, soll nunmehr gesichert sein, da die Zustimmung aller Mächte teils gegeben, teils in Aussicht gestellt ist. Aus Korea wird gemeldet, daß das deutsche Schiff „Oldenburg" am Mittwoch Kreta verlassen werde, die deutsche Flagge werde herabgezogen werden und Deutschland würde unvertreten auf der Insel sein.

Ostasien.

Rußland setzt seine Rüstungen fort, um gegebenen Falles in Ostasien auch mit dem Säbel in der Faust seine Forderungen durchsetzen zu können. Nun wird es ja wahrscheinlich nicht bis zum Aeußersten daselbst kommen, denn was von Londonern Blättern über die ostasiatische Lage gemeldet wird, darf natürlich nicht ernst genommen werden. So war z. B. auch die Londoner Meldung, der englische Gesandte in Pecking habe namens seiner Regierung Protest bei China erhoben gegen dessen Bereitwilligkeit, Port Arthur und Talienwan an Rußland zu verpachten, nichts wie eitel Flunkerei, womit John Bull seinem Selbstdünken kitzelt. Englands Kraft ist viel zu sehr zersplittert, als daß sie auf einem Punkte und gegen einen einzigen Widersacher mit Erfolg könnte zur Geltung gebracht werden. England hat gerade genug damit zu thun, das Erworbene zu erhalten; die Grenze seines Reiches heute noch auszudehnen, bleibt ihm versagt. Rußland dagegen, das Dank seiner Lage, die ihm ermöglicht, auf dem Landwege Truppen nach China zu werfen, auf dieses einen ganz beispiellosen Einfluß auszuüben im Stande ist, wird seinen Wünschen im Reiche der Mitte weiter keine Zügel anlegen. Es setzt demgemäß seine Flottenverstärkung in bedächtiger Eile fort, richtet in Sebastopol zu diesem Zwecke eine Schiffsbauwerft ein und bestellte neue Kreuzer im Auslande. Rußland ist aber selbstverständlich bereit, seinem befreundeten Frankreich auch teil an chinesischen Landerwerbungen zu geben. Unter dem Schutze des russischen Doppeladlers macht sich auch der gallische Hahn immer mehr und mehr Platz zurecht. Die Insel Hainau gehört bereits den Franzosen, jetzt haben sie auch den Hafenort Leitschau auf der Halbinsel Kwantora mit Beschlag belegt.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 16. März. Für unsere Station wichtige Aenderungen enthält der am 1. Mai in Kraft tretende neue Fahrplan. Bis jetzt fuhr der erste Personenzug in der Richtung Holzwickede erst des Morgens um 8.15 Uhr. Vom genannten Tage ab wird ein neuer Zug von Hagen nach Hamm eingelegt. Derselbe soll in Schwerte 6.11 Uhr eintreffen, 6.14 abfahren und in Holzwickede die Verbindung nach Dortmund herstellen. Ein besserer Anschluß nach Dortmund und zurück wird außerdem noch durch folgende Züge hergestellt: vorm. 9.13 wird hierselbst ein Zug losgelassen, der 9.30 in Holzwickede eintrifft mit Anschluß nach Dortmund, außerdem nimmt 10.43 Uhr ab Holzwickede, ein

---

Für Geist und Gemüt.

Wer mit dem Leben spielt,
Kommt nie zurecht;
Wer sich nicht selbst befiehlt,
Bleibt immer Knecht.

* * *

Spar', wenn du liebst, des Mundes Hauch
Und brauch' ihn nur am rechten Orte;
Wie helles Feuer wenig Rauch,
Hat wahre Liebe wenig Worte.

* * *

Ich habe gehabt — ist ein armes Wort,
Ich hätte gern — ist thörigt;
Ich werde haben — ist auch kein Hort,
Ich habe — das klingt gehörig;
Drum was du hast, das nimm für viel,
Bei hoffen und wünschen giebt's kein Ziel!

* * *

O glücklich, wem in Kindestagen
Ein warmes Mutterherz geschlagen.
Wer dich auch liebt, o glaube mir,
Kein Mensch meint es so gut mit dir.

* * *

Gar schwer sind oft zu tragen
Die kleinen Plagen;
Und schwer oft zu verrichten
Die kleinen Pflichten.
Doch solch ein stilles Heldentum
Ist eines Weibes höchster Ruhm.

* * *

Treu und Glauben sind der Eckstein aller menschlichen Gesellschaft.

Friedebert.

Erzählung aus dem Anfang des 9. Jahrhunderts.

Von F. Stockhausen.

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung.)

Friedebert lauschte mit tiefer innerer Bewegung. Und mächtiger wuchs fortan die Sehnsucht nach der Heimat in seinem Gemüt.

Der greise Adelhart aber trug sich von Stund an nur noch mit dem Gedanken einer baldigen Verwirklichung seines Lieblingsplanes. Doch auch hier bewährte sich die Wahrheit des Spruchs, daß man keines Dinges allzustürmisch begehren solle.

Denn als nach vielem Harren endlich die kaiserliche Botschaft eintraf, welche nach des Abtes Meinung ihm die erwünschte Kunde bringen sollte, lautete diese ganz anders, als er gedacht. Sie enthielt die Verweisung des Abtes von Corbie in ein entferntes Kloster. Der stand wie vom Blitz getroffen. Wie sollte er solch harte Willkür deuten? Welcher Schuld hatte man ihm beim Kaiser angeklagt? Doch sein Bruder Wala lachte und gab ihm deutlicheren Bescheid.

„Glaube mir, es ist noch so ein wenig Wetterleuchten nach dem Donnerkeilen, welche mein Haupt treffen sollten. Es verdroß den sanften Ludwig, daß ich ihm so unter den Händen wegglitt, nun soll es der Bruder Abt hinterher noch büßen. Das scheint mir die Meinung des kaiserlichen Zornes!"

Zur größesten Bestürzung der ganzen Bruderschaft verließ der geliebte Adelhart sein teures Corbie und ein jüngerer Adelhart rückte ein. Diesem aber gewährte der Kaiser, was er jenem verweigert hatte. Die Stiftung zu Hetha im Walddunkel des Solling, dicht bei einem sprudelnden Quell, wurde gegründet, und bald verlangte man auch Brüder aus dem mütterlichen Corbie. Doch unter den Erwählten befand sich Friedebert nicht. Seinem Herzenswunsch blieb die Erfüllung noch aus. Mit einem stillen Seufzer sah er andere Brüder in seine geliebte Heimat ziehen, deren Bild ihm Tag und Nacht im Herzen lag. Würde er sie jemals wieder schauen?

Und in den Schmerz der Entsagung mischte sich das Bewußtsein, wie weit er noch entfernt sei von jener Vollkommenheit, die der höchste Meister von seinen Jüngern fordert: die willige Kreuzesnachfolge.

Es drückte ihn zu Boden — es lähmte ihm den freien Aufschwung seines Geistes — noch mehr, er fühlte es schmerzlich, wie auf dem fremden Boden sein innerstes, eigenstes Leben verkümmerte, wie seine Sängerkraft langsam hinsiechte, der Pflanze gleich, die man dem kräftigen Waldboden entreißt und in ein dürres Erdreich versetzt, darin sie elend hinsterben muß.

Und wiederum verstrich Jahr um Jahr. In ernster unermüdlicher Arbeit, beides, der Hände wie des Geistes, entschwand Friedebert die Zeit. Er stand auf der Höhe seiner Mannes-kraft, Ansgar ihm zur Seite, in der Blüte der Jünglingsjahre, nach Thaten dürstend, und, wie Friedebert mit freudiger Genugthuung wahrnahm, ein kampfbereiter Krieger in der Gefolgschaft des höchsten Heerkönigs.

Bald nach jenem Gespräch mit Friedebert im Klostergarten, hatte Ansgar eine himmlische Lichterscheinung gehabt. Er sah nicht Sonne noch Mond; Himmel und Erde waren seinen Augen entschwunden, aber der Glanz einer unendlich milden Klarheit erquickte seine Seele. Aus der Lichtwonne, in welcher er die Gegenwart des Höchsten ahnte, rief eine Stimme, deren Klang ihn bis ins Innerste traf: „Gehe hin und kehre gekrönt mit dem Märtyrtum zu mir zurück!"

Voll Entzücken hatte er Friedebert dies Gesicht mitgeteilt und gerufen: „Siehe, der höchste König begehrt meinen Dienst. Ich folge ihm, wohin er mich führt!"

Also ward das Band, welches die Herzen beider umschlang, ein unzerreißbar festes.

„O, daß wir nie getrennt würden!" rief Ansgar oft mit Ungestüm.

Aber Friedebert entgegnete ernst: „Anders, als du meinest, wird uns das Los fallen. Verlor nicht auch David seinen Jonathan?"

So nahte das Jahr des Heils 822. Da erscholl wiederum ein Ruf von Hetha hinüber zu den Brüdern von Corbie: „Erz reifet den Wanderstab und sagt der alten Stätte Lebewohl. Brechet eilend auf, daß ihr rechtzeitig auf sächsischer Erde anlangen möget, unser Freudenfest mitzufeiern. Denn jetzt erst soll das wahre echte Corbie uns erstehen am rauschenden Weserfluß, dort wo die königliche Villa Hurori prächtig sich erhebt.

(Fortsetzung folgt.)

Personenzug, die Verbindung von Dortmund nach hier wieder auf. Dieser Zug trifft 11 Uhr in Schwerte ein. Ferner wird der Badezug Norden—Münster—Hamm—Elberfeld, der vom 1. Juli bis 30. September fährt, in Schwerte früh morgens 5.24 Uhr Aufenthalt nehmen.

Schwerte, 16. März. In der großen evang. Kirche findet die Prüfung der Konfirmanden-Mädchen nächsten Sonntag und Konfirmation derselben am Sonntag darauf statt. Die Konfirmanden-Knaben werden Sonntag, 27. März, geprüft und Gründonnerstag konfirmiert. Der erste Abendmahlsgang für die Mädchen findet Palmsonntag und für die Knaben Karfreitag statt.

Schwerte, 16. März. In diesen Tagen werden es 25 Jahre, daß Herr Pfarrer Hennecke die Priesterweihe empfangen. Dieses Ereignis soll jedoch der Fastenzeit wegen erst am 24. April festlich begangen werden, und zwar im Lück'schen Saale. Am Abend vorher soll dem Jubilar ein Fackelzug gebracht werden. Eine aus den katholischen Vereinen zusammengesetzte Kommission ist mit den Vorbereitungen der Festlichkeit betraut.

Schwerte, 15. März. In Dortmund fand gestern die Oeffnung der eingelaufenen Offerten auf die Maurer-, Staaker-, Asphaltierungsarbeiten und Lieferung von Kalk und Sand für das neue Amtsgerichtsgebäude statt. Es waren nur Angebote von 3 Bauunternehmern eingelaufen, ein Zeichen, daß im Baugewerbe kein Arbeitsmangel herrscht. Gefordert sind von Sieberg-Schwerte 26549,19 Mk., Thiele-Schwerte 30879,34 Mk., Weber-Unna 29695,47 Mk. Der Zuschlag wird in den nächsten Tagen erteilt.

Schwerte, 16. März. Die Besitzung der Frau Wwe. J. Moses an der Hüsingstraße ging durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns A. Berkenkopf über, und zwar zum Preise von 33 000 Mk. — Die Blüggelsche Besitzung, in der Berkenkopf bis jetzt wohnt, hat Kaufmann L. Weinberg käuflich erworben, derselbe wird das jetzige Gebäude im kommenden Jahre niederreißen und an dessen Stelle einen großen Prachtbau errichten lassen.

** Schwerte, 16. März. Wiederum steht das neue Quartal vor der Thür, und nach altem Brauch laden auch wir unsere Leser ein, uns treu zu bleiben und unser Blatt im Kreise der Bekannten weiter zu empfehlen. Nach wie vor werden wir uns bemühen, unsere Zeitung inhaltlich so zu gestalten, daß sie in jedem Hause gern gesehen und gelesen wird. Wir können ja nicht hochtönende Abonnements-Einladungen in die Welt schicken, wie dies von den großstädtischen Ablegern geschieht, aber wir können die Versicherung geben, daß wir immer mehr bestrebt sein werden, die Gunst und das Wohlwollen unserer Leser zu erobern. Eine Neuerung, die wir demnächst einführen werden, mag ein Beweis hierfür sein. Vom 1. April ab haben wir für unseren Briefkasten einen juristischen Mitarbeiter engagiert und wir sind also in der Lage, unseren verehrten Lesern auch in Rechtsfragen kostenlos Rat zu erteilen. Also nur tapfer gefragt, liebe Leser, scherzhafte Fragen finden ebenfalls Beantwortung, frägt einer gar zu dumm, so soll er nicht gleich bös sein, wenn der „Onkel" einmal etwas garstig antwortet, es ist doch immer gut gemeint. Und stets wird unser „Briefkasten-Onkel" von dem Bestreben geleitet sein, den Lesern nicht nur unterhaltenden und belehrenden Lesestoff zu bieten, sondern ihnen auch ein treuer Berater zu sein.

** Schwerte, 15. März. Zu der Entführungs-Affaire teilt uns noch der Vater des Mädchens berichtigend mit, daß das in vor. Nr. erwähnte Schreiben zunächst an ihn und darnach erst an die Polizeibehörde gelangte.

** Westhofen, 15. März. Der Erdarbeiter Schulte von hier stürzte vorgestern, als er sich zu Bett begeben wollte, so unglücklich von der Treppe, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt, infolgedessen er noch in derselben Nacht verschied.

** Westhofen, 15. März. Glücklicherweise sind die Verletzungen, die Herr Stations-Diätar Thiele von hier sich im Dienst zugezogen, nicht so ernster Natur, wie man anfänglich annahm. Außer einem Armbruch hat er keine nennenswerten Verletzungen davongetragen; auch von inneren Verletzungen ist er verschont geblieben.

(:) Westhofen, 15. März. Am Sonntag, abends 7½ Uhr, fand im Lokale des Gastwirts Herrn Lenninghaus eine Versammlung behufs Bildung eines nationalliberalen Wahlvereins statt. Dieselbe war von 36 Herren besucht und wurde von Herrn Dr. Klug geleitet. Bei der Namengebung des Vereins wurde betont, daß alle Freunde der staatserhaltenden Parteien zu demselben Zutritt haben sollten, und erhielt derselbe deshalb den den Namen: „Nationaler Verein." Der schon in der Versammlung am 6. März gewählte Vorstand wurde noch durch einige Personen erweitert. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Dr. Klug einstimmig gewählt. Die anwesenden Herren traten sämtlich dem neuen Verein bei. Zu der nächsten Versammlung, die am 17. April im Saale des Herrn Schulte stattfindet, soll durch die Schwerter Zeitungen eingeladen werden.

Hörde, 14. März. Bei der Lehrerkonferenz hierselbst hielt Fräulein van Gerffon einen Vortrag über Haushaltungsschulen. An der Debatte beteiligte sich auch Herr Landrat Spring, der diesem Unterrichtszweige großes Interesse entgegenbringt. Er teilte mit, daß demnächst Seminarien eingerichtet werden sollen, in welchen gerade für dieses für unsere weibliche Jugend so nötige Fach Personen ausgebildet werden würden, die diesen Unterrichtszweig dann mit Erfolg betreiben könnten.

Hagen, 11. März. Durch die Lektüre von Indianer- und Räubergeschichten angeregt, hielten es einige hiesige schulpflichtige Bürschchen im Alter von 10 bis 13 Jahren für die Beteiligung ihres Heldenmutes unerläßlich, die in ihren Köpfen spukenden Ideen zu verwirklichen und sich einmal ganz dem Hochgenuß des Trapper- und Indianerlebens à la Lederstrumpf hinzugeben. Sie entwichen in die hiesigen Berge, benannten sich „der schwarze Panther", „die blutige Hand" usw. Nach echt indianischer Art lebten sie von Baumwurzeln und Quellwasser, das sie genau nach Vorschrift der „Schmöker" mit der holen Hand schöpften. Doch machte bald die väterliche Autorität der herrlichen Idylle ein Ende und führte die Indianerhäuptlinge mit einigen „schlagenden Beweisen" aus dem „Wilden Westen, in die rauhe Wirklichkeit zurück.

Iserlohn, 13. März. Die vor kurzem in Hagen abgeurteilte Meineidsbande Heymann und Genossen macht wieder von sich reden. Der dieserhalb verurteilte Fabrikarbeiter Raffloer hat in einem Briefe an einen hiesigen Geistlichen das Geständnis abgelegt, außer dem ihm nachgewiesenen Meineide noch weitere Falscheide geleistet zu haben. Zugleich hat er seine Komplizen Fuhrmann Schnadt und Eheleute Lindsiepen zu Neuenrade beschuldigt, falsch geschworen zu haben. Seitens der Staatsanwaltschaft ist die Untersuchung bereits eingeleitet.

× Witten, 16. März. Die Generalversammlung des Provinzial-Vereins westfälischer Volksschullehrerinnen findet am 16. April im Hotel Borgmann hierselbst statt. Auf derselben wird Fräulein Schenk aus Hohenlimburg die Frage erörtern: „Warum muß die Persönlichkeit Christi im Religionsunterricht in der Volksschule in den Vordergrund gestellt werden?" Fräulein Hielscher aus Schwelm wird folgendes behandeln: „Verträgt sich soziale Hülfsarbeit der Volksschullehrerin mit ihrem Amt und ist ihre Mithülfe nötig oder entbehrlich?" Der geschäftliche Teil der Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Eröffnung und Begrüßung der Versammlung durch die Vorsitzende des Vereins, Fräulein Gandert aus Annen, 2. Begrüßung durch eine Dame des festgebenden Ortes, 3. Geschäftsbericht, 4. Kassenbericht, 5. etwaige Anträge und 6. Vorstandswahl. Nach den Verhandlungen findet ein Mittagessen à 2. Mk. ohne Weinzwang statt. Anmeldungen müssen bis spätestens zum 6. April an Fräulein Ebert, Schulstraße 21 hierselbst, gelangen.

Bochum, 14. März. Eine furchtbare Gasexplosion entstand Sonntag morgen gegen 6½ Uhr in dem vom Bureauchef Generotzky bewohnten, zum Bochumer Verein gehörenden Wohngebäude an der Lothringer Straße hierselbst. Die Katastrophe ist von ganz verheerender Wirkung gewesen. Der Anbau, in dem sich eine Küche und ein Badezimmer befanden, ist vollständig zusammengestürzt. Eine Wand wurde mit furchtbarer Gewalt gegen das nebenstehende etwa 1 Meter entfernte Haus gedrückt, während die Bedachung gegen den Dachstuhl des Nachbarhauses geschleudert wurde und denselben teilweise herunterriß. Das eigentliche Wohnhaus ist arg beschädigt. Leider ist das Dienstmädchen des Hauses verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden; auch die Tochter des Herrn Generotzky hat Verletzungen davongetragen. In der ganzen Nachbarschaft sind die Fensterscheiben gesprungen.

Düren, 13. März. Der „Deutschen Reichsztg." wird geschrieben: An den Fastnachtstagen maskierte sich hier ein junger Mann, den Tod darstellend. Auf der Brust stand: „Ich bin der Tod!" auf dem Rücken: „Ich bin die Auferstehung!" um den Hals hatte der Betreffende einen Rosenkranz und in der Hand einen Stab. Zuerst ging dieser Gotteslästerer um die Annakirche herum, um das Publikum in Schrecken zu setzen. Es hatte jedoch nicht lange gewährt, da hat Gottes Hand ihn gestraft: innerhalb acht Tagen ist er gestorben.

Vor fünfzig Jahren.

Momentbilder aus den Märztagen 1848.
Von Oskar Rühle.

(Nachdruck verboten.)

KUR. Man mag über die Entstehung, den Verlauf und die Berechtigung der Märzbewegung denken, wie man will, jedenfalls wird man zugeben müssen, daß sich in jenen sturmbewegten Märztagen des tollen Jahres in den Mauern Berlins eine Fülle von ganz eigenartigen Episoden abspielte, wie sie sich so leicht nicht wieder auf einem so engen Schauplatz zusammengedrängt vorfinden lassen werden. Aus dieser reichen Sammlung seien einige Momentbilder mitgeteilt, die aus den bekannten Hauptvorgängen nur kleinere Normen vorführen, aber gerade wegen ihrer Begrenzung die Strömungen und Stimmungen jener Zeit deutlich kennzeichnen.

Unter den Rednern, die Anfang März in den „Zelten", Gartenwirtschaften vor dem Tiergarten, an den Spätnachmittagen und Abenden von der für die Musik bestimmten Tribüne Ansprachen an das Volk hielten, wie Eichler, Held, Jung und Ottenhofer, war eine der grotesken Figuren der Konditor Karbe. „Vater Karbe", wie er genannt wurde, ein beinahe 70jähriger Greis mit silberweißem Haar und Bart, verfügte über einen gewissen feurigen Schwung der Rede. Er war früher Lehrer gewesen, hatte aber das Schulamt mit dem Konditorgeschäft vertauschen müssen. Wegen verschiedener donnernder Zeltenreden suchte die Polizei alsbald seiner habhaft zu werden. Aber er wußte sich nicht nur geschickt zu verbergen, sondern er trat auch noch öffentlich als Redner auf. Die Tausende von Anhängern und Zuhörern bildeten während seiner Ansprachen um ihn einen Wall, den die Polizei nicht durchbrechen konnte, und sowie er geendet hatte, tauchte er spurlos in der Volksmasse unter, sodaß er abermals geborgen war. Nicht minder originell war die Figur des sogenannten Lindenmüller, auch der Präsident des souveränen Lindeneckenklubs genannt, da sich an der Ecke der Friedrichstraße und den Linden nach 10 Uhr abends gewöhnlich eine aus allen Bevölkerungsklassen gemischte Straßenreunion zu bilden pflegte, die über die Tagesereignisse debattierte, wobei dann dieser Müller, ein ehemaliger Kaufmann, durch seinen urwüchsigen Humor sich besonders auszeichnete. Später büßte er etwas von seiner Popularität ein, weil man ihn an einem Tage, wo ein Arbeiterkrawall in der Stadt ausgebrochen war, unter einer Tonne versteckt fand, was dann seinen volkstümlichen Namen Lindenmüller in den des Tonnenmüllers umwandelte.

Die Bewaffnung der Barrikadenkämpfer am 18. März war nur mangelhaft, und man suchte sich auf alle mögliche Weise zu helfen. Am Besten wird diese Thatsache beleuchtet durch die Bedienung zweier Kanonen, die man auf der Barrikade am Alexanderplatz aufgestellt hatte. Man hatte diese kleinen, messingenen Kanonen vom Schützenhaus herbeigeholt. Es fehlte aber vollständig an Munition. Deshalb nahm man seine Zuflucht zu den Thonkugeln, den Murmeln, mit denen die Berliner Jugend spielte, indem man mehrere Körbe voll herbeischaffte. Es wurde ein Strumpf genommen, in den man 40 bis 50 Murmeln hineinsteckte und mit dem man dann die Kanonen lud. In Ermangelung von Lunten wurde, um die Kanone abzufeuern, ein mit Pulver geladenes Terzerol in das Zündloch abgeschossen. Der selbst in dieser Zeit nicht fehlende Berliner Witz taufte diese Kanonen „Murmeltiere".

In hohem Maße hatte sich der allgemeine Unwille auch gegen den Berliner Oberbürgermeister Krausnick gewandt, weil man glaubte, daß dieser dem König die herrschende Stimmung verheimlicht habe. Als am 19. März der Wunsch nach einer allgemeinen Volksbewaffnung laut wurde und sich eine große Volksmasse von der Königsstraße nach dem Schloßplatz bewegte, begegnete man auch durch Zufall dem Oberbürgermeister, der gerade vom Schloß herabkam. Sobald er von einigen Personen erkannt worden war, stieß die ganze Menge johlend den Namen des Verhaßten aus. Man bemächtigte sich seiner auf eine ziemlich gewaltsame Weise. Er entkam jedoch wieder den Händen seiner Dränger und flüchtete sich in ein Haus. Die Menge machte vor demselben Halt und der dröhnende Ruf erscholl: „Abdanken! Er soll sofort abdanken!" Mit dieser Aufforderung schickte man auch eine Abordnung zu ihm in's Haus und verlangte von ihm die sofortige Erklärung seiner Abdankung. Er erschien darauf am Fenster und versuchte eine Rede zu halten, worin er sagte, daß er soeben vom Könige komme, und daß dieser versprochen habe, alle Wünsche seiner guten Berliner zu erfüllen. Aber der tausendstimmige Ruf: „Abdanken! Abdanken!" ließ ihn nicht zu Ende reden. Man zog ihn aus dem Hause heraus und zwang ihn, sich mit nach dem Schlosse zu begeben.

Eine der dramatischsten Scenen spielte sich ebenfalls am 19. ab, als man die Leichen der Gefallenen nach dem Schloßhof gebracht hatte und nun verlangte, der König solle dieselben besichtigen. Auf den Ruf nach dem König trat zuerst der Fürst Lichnowsky vor die angestaute Menschenmasse und bat, dem König Ruhe zu gönnen, der sich soeben zurückgezogen habe. Allein ein durchdringender, allgemeiner Ruf antwortete ihm, der König solle erscheinen. Schon schickte man sich an, die Gefallenen unmittelbar in das Schloß hineinzutragen, die Bahren waren emporgehoben und man bewegte sich damit nach der großen Wendeltreppe, als sich oben die neuen Minister Graf Arnim und Graf Schwerin zeigten, um das Wort zu ergreifen. Der König! Der König! scholl es ihnen brausend von allen Seiten entgegen. Endlich erschien der König auf der inneren Gallerie des Schlosses und an seinem Arm die Königin, deren totenbleiches Gesicht ihre tiefe Erschütterung ausdrückte. In dem Augenblicke, wo der König heraustrat, hob man die blutigen Leichen hoch empor und ein gellender Schrei durchflog die Menge. Die Augen des Königs und der Königin füllten sich mit Thränen. Auf den Ruf: „Hut ab! entblößte auch der König sein Haupt und die Menge begann den Choral anzustimmen: „Jesus, meine Zuversicht!" Nachdem der letzte Klang verklungen war, führte der König die Königin, die dem Zusammensinken nahe war, in die Gemächer des Schlosses zurück.

Die Volksungunst richtete sich vor allem gegen den Prinzen Wilhelm, den nachmaligen Kaiser Wilhelm I., den man als das Haupt der Militärpartei ansah. Am 19. verließ er auf den Wunsch des Königs Berlin und begab sich nach Babelsberg. Wie sehr man ihn aber auch da noch fürchtete, beweisen die Ereignisse in der Nacht vom 20. bis zum 21. März. Hatte sich schon vorher das Gerücht von dem Anmarsch der Russen auf Berlin verbreitet, so erscholl in dieser Nacht plötzlich der Lärmruf: daß der Prinz an der Spitze sämtlicher Truppen, die sich unter seinem Kommando bei Potsdam gesammelt hätten, gegen Berlin im Anzuge sei und die Stadt besetzen wolle. Ein unbekannter Reiter, der auf einem schwarzen Pferd durch die Straßen sprengte, hatte die Nachricht zuerst verkündigt. Auf den Bürgerwachen der Stadt wurden die entgegengesetztesten Meldungen abgegeben. Am Halle'schen Thor hieß es, das Schönhauser Thor werde bereits von den Truppen gestürmt, und am Schönhauser Thor berichtete man, daß der Prinz mit den Truppen soeben auf der Frankfurter Eisenbahn angelangt sei. Die Phantasie des einen entzündete sich an den Schreckenseinbildungen des anderen. In vielen Straßen begann man bereits wieder Barrikaden zu bauen, von einer Größe und Festigkeit, wie sie der 18. März nicht gesehen hatte und Tausende sammelten sich an und riefen zu den Waffen. Erst, als sich die Gerüchte nicht bewahrheiteten, legte sich die Aufregung ganz allmählich, so daß es den Bürgerwehrpatrouillen gelang, die Volkshaufen zum Heimgang zu bewegen. Am anderen morgen rieb man sich verwundert die Augen und räumte die Barrikaden wieder fort.

Wie in dem Denken und Fühlen, so ging auch in dem äußeren Auftreten in diesen Tagen eine Veränderung vor sich. Anfänglich trug man verschiedentlich die blaue und grüne Arbeiterblouse, dann tauchte der lange Kinnbart, der runde, graue, an der Seite aufgeklappte Hut oder auch der schwarze Kalabreserhut auf, wozu sich allenthalben die schwarzrotgoldene Kokarde so lange gesellte, bis die Hoffnungen auf die deutsche Nationalversammlung in Frankfurt mehr und mehr zurückgingen. Ein besonderer Zug im Straßenbild stellte sich in den sogenannten Rehberger dar, und zwar von Erdarbeitern, die vom Magistrat mit der Abtragung der Rehberge vor der Stadt beschäftigt waren. Die runden gelben Strohhüte, an denen eine rote oder gelbe Hahnenfeder steckte, verlieh ihnen ein abenteuerliches und beunruhigendes Gepräge. Je stärker sich der Rückschlag geltend machte, desto mehr lichteten sich auch diese Aeußerlichkeiten, bis sie zuletzt gänzlich verschwanden.

Neueste Nachrichten.

Zu den Vorgängen in Ostasien berichtet der Petersburger Berichterstatter der „Times", ein dortiger Diplomat habe ihm erklärt, Rußland werde unter keinen Umständen auf Port Arthur und Talien-Wan, die es mit Einwilligung Chinas erworben habe, Verzicht leisten. Alle Drohungen, einen solchen Verzicht herbeizuführen, würden fruchtlos sein. Das hätte uns eigentlich der „Times-Korrespondenz" nicht erst zu sagen brauchen, das pfeifen die Spatzen von den Dächern.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sowohl wie Spanien setzen ihre kriegerischen Rüstungen fort, versichern sich dessen ungeachtet aber offiziell ihrer unerschütterlichsten Friedensliebe. Trotzdem die Situation eine recht kritische ist, wird ein Krieg, der keiner der beiden Mächte Vorschub bringen könnte, doch wohl vermieden werden.

Briefkasten der Redaktion.

Von Ergste aus ging uns unter Beifügung der Insertionsgebühren für die Nr. 42 unserer Zeitung eine Vorlobungsanzeige zu. Da dieselbe unwahr und gefälscht ist, fordern wir hiermit den Einsender auf, sich bis zum 19. ds. Mts. bei uns zu melden, andernfalls es uns an Hand verschiedener Umstände ein leichtes ist, den Einsender gerichtlich zu belangen.

Wetterbericht. Nachdr. verboten.

Voraussichtliches Wetter am:

17. März: Wechselnd bewöktes, windiges, mildes Wetter mit etwas Regen.

18. März: Etwas kälteres, abwechselnd heiteres und wolkiges Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Jeder Beamte lasse sich kostenfrei eine Probenummer der allbeliebten Reichs- und Staatsbeamten-Zeitung von der Geschäftsstelle (Berlin W. 9) kommen, welche belehrend, Auskunft erteilend, zu Verbesserungen helfend, den Beamten aller Dienstzweige dient und für ihr Wohl kämpfend eintritt.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott, dem Allmächtigen, gefallen, gestern nachmittag 2 Uhr unsere liebe Mutter, Schwester, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante, die

Wwe. H. Neveling

Sophie geb. Wever

im Alter von 63 Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Westhofen, Wandhofen und Schwerte, den 15. März 1898.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit ist vielfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß größere Hunde auf den Straßen und Plätzen frei umherlaufen. Wir machen daher auf die Polizei-Verordnung vom 14. April 1892 — A.-Bl. S. 233 — aufmerksam.

§ 1 lautet: Hunde der nachbenannten Rassen und Arten, nämlich:

1. Alpenhunde (die kurz- oder langhaarigen Bernhardiner, sowie die Mischrassen als Leonberger und dergleichen);
2. Doggen (deutsche, Ulmer, dänische u. s. w. und die Abarten derselben);
3. Boxer;
4. Neufundländer;
5. Bullenbeißer;
6. sämtliche durch Kreuzung der vorstehend genannten Rassen erstandenen Abarten;
7. Fleischer- und Ziehhunde dürfen, wenn sie nicht in völlig festen Behältern eingesperrt oder angekettet sind, nur in umfriedigten Räumen gehalten werden, welche ein Ueberspringen oder sonstiges Entweichen der Tiere ausschließen.

§ 2 bestimmt, daß dergleichen Hunde auf öffentlichen Straßen und Plätzen an einer höchstens 0,5 Meter langen Leine geführt werden müssen.

§ 3 verbietet das Mitführen dieser Hunde in öffentliche Wirtschaften, Gartenwirtschaften, Konditoreien und sonstige Lokale, zu welchen jedermann Zutritt hat.

Verantwortlich für die Beachtung dieser Bestimmung ist nach § 4 der Eigentümer bezw. derjenige, welchem der Hund zur Beaufsichtigung und Wartung anvertraut ist und in den Fällen der §§ 2 und 3 außerdem noch der Begleiter.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Schwerte, 14. März 1898.

Die Polizei-Verwaltung. Mönnich.

An alle Leidende!

Wieviele **Gicht-** und **Rheumatismus-Kranke, Magenleidende, Blasen-, Nieren-, Leber-** u. **Gallenkranke, Nervenleidende, schwächekranke Männer, Gelähmte** quälen sich jahrelang herum, ohne Heilung zu finden! Da erscheint wie ein rettender Engel auf dem Gebiete des Heilwesens die

elektrische Selbstbehandlung

als das vorzüglichste Heilmittel. Die bekannte Firma Heinsius Mayenburg in Dresden-N. 8, durch Ehrendiplome und Medaillen wiederholt prämiiert, erwarb sich ein großes Verdienst um die leidende Menschheit durch ihre glänzend bewährte Maschine zur elektrischen Selbstbehandlung. (Preis 28½ Mark.) Wende man sich daher vertrauensvoll an die Firma Heinsius Mayenburg und verlange deren Gratis-Berichte über die erstaunlichen Heilungen mit ihrer preisgekrönten elektrischen Maschine. (Schneide man sich diesen Artikel aus!)

C. W. Böhmer,

Schuhwaren.

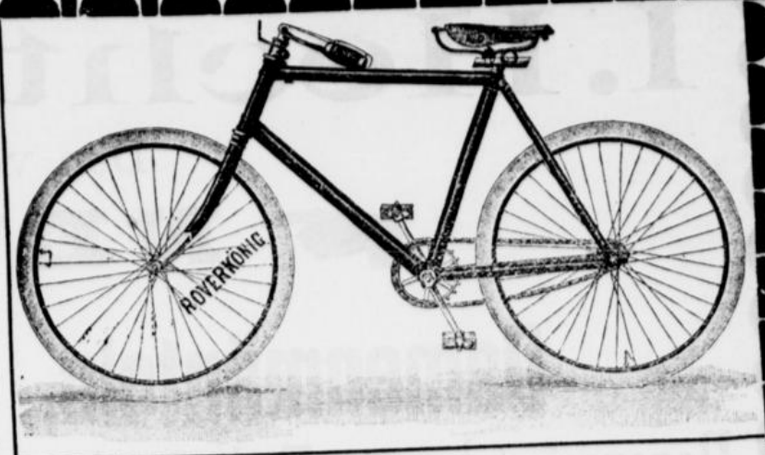
Empfehle mein reichhaltiges Lager in Schuhwaren von den feinsten bis zu den geringeren und mache gleichzeitig auf eine große Auswahl für **Konfirmanden** und **Kommunikanten** zu staunend billigen Preisen aufmerksam.

Anfertigung nach Mass unter Garantie guten Sitzens.

Reparaturen

auch bei mir nicht gekaufter Schuhwaren gut und billig.

C. W. Böhmer,
Brückstrasse 11.



„ROVERKÖNIG"

Fahrräder erstklassigen Fabrikates

empfehle nebst **Ersatz-** und **Zubehörteilen**

C. W. Böhmer, Fahrradhandlung,

Schwerte, Brückstr. 11.

Unterricht im Fahren wird erteilt, beim Kauf eines Rades gratis.

Gottesdienste

Schwerte.

Reformierte Kirche: Mittwoch abend 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Waldbränden wird auf die Bestimmungen der §§ 308, 360 zu 11, 368 zu 6 des Reichsstrafgesetzbuchs und die §§ 32, 44 bis 46 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 im Zusammenhange mit den §§ 28—31 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 20. April 1882 aufmerksam gemacht.

Besonders wird vor unbefugtem Anzünden der Hecken, Graben-Ränder und Heideflächen gewarnt.

Die Polizei-Exekutivbeamten sind angewiesen, jede Uebertretung unnachsichtlich zur Bestrafung anzuzeigen.

Westhofen, 14. März 1898.

Der c. Amtmann:
Graf von Haslingen.

Beim Amtsgerichtsbau kann Mutterboden gratis abgefahren werden.

Wohnhaus

und Werkstatt,

letztere sehr geräumig und für jeden Handwerksbetrieb geeignet, sind anzukaufen. Eventl. sollen dieselben getrennt oder im ganzen vermietet werden.

Schulte,
Aukt.-Kommissar.

1 Fahrrad,

Halbrennmaschine, gebraucht, gut erhalten, billig abzugeben.

Brückstr. 23.

Bekanntmachung.

Hennen, den 15. März 1898.

Der Schornsteinfegergeselle **Egon Klüppel** ist von heute an zum

Schornsteinfegermeister

ernannt worden.

Königl. Kreisbauinspektion zu Soest.

Wenn Sie gern

schönste Wäsche auch ohne Rasenbleiche erzielen wollen, dann müssen Sie beim Einkauf ausdrücklich verlangen:

Schrauth's Waschpulver

gemahlene Salmiak-Terpentinseife

„Schutzmarke „Bergmannszeichen".

Garantiert unschädlich.

Unstreitig das Beste für Wäsche aller Art und Hausputz.

Schutzmarke. ½ Pfund Paket **15** Pfg. Ueberall zu haben. Schutzmarke.

Sensationelle Neuigkeiten!

„Das Bienenhaus"
Marsch mit Text
(Mein Herz, das ist ein Bienenhaus)
komponiert
von **Heinrich Seifert.**
Preis für **Klavier** mit Text **Mk. 1.20.**
Preis für **Zither** mit Text **Mk. 0.80.**

„Auf nach China"
Geschwindmarsch
komponiert
von **Jul. Schönburg,** op. 112
Preis für Klavier Mk. 1.20
Preis für Zither
von Heinrich Seifert Mk. 0.80
Preis für Piano, Violine, Flöte, Piston und Cello (Pariser Besetzung) **Mk. 1.50**
Preis für Orchester **Mk. 2.50**

Zu beziehen von Musik-Versand, **G. O. UHSE,** Berlin O. 27, Grüner Weg — 95. —

Umfangreiche Kataloge und Prospekte verlange man gratis und franko.

1 Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör zum 1. Mai an ruhige Familie zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schmerz-

u. gefahrlos wird jedes Hühnerauge beseitigt durch das gesetzlich geschützte Kollodium von Walther's Nachf., Halle a. S., à Karton 30 Pfg. Zu haben nur bei **L. Weinberg.**

Handelsnachrichten.

Schwerte, den 16. März 1898.

50 Kg = 100 Pfd.	1ter M.	1ter ₰	2ter M.	2ter ₰	3te M.	3te ₰
Kartoffeln 50 Kilo	3	—	2	80	—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	10	1	00	—	—
Eier 14 Stück	1	—	—	—	—	—

Duisburg, 14. März. Produkten-Markt. Weizen. inländ. 20,40 bis 20,80, do. Saxonka 21,00—22,00 do. Schwarzmeer 20,50—21,50 do. Azow 20,50—21,50, do. Amerikaner 21,00, bis 22,50. Roggen inländ. 14,80 bis 15,00, do. Donau 15,50—16,00 do. Schwarzmeer 15,50—17,00, do. Azow 15,50—17,00, do. Amerikaner 15,50—16,00. Hafer inländ. 15,00 bis 15,25, do. Amerikaner 15,50-16,00 do. russischer 15,50—16,50. Futtergerste 11,75—12,25, Mais amerik. 9,75—10,00, do. Donau 10,50 bis —,—, do. Cinquant 11,50—00,00, Buchweizen 13,00—14,00, Weizenmehl Nr. 000 27,50—28,00, do. Nr. 00 26,50—27,00, Roggenmehl Nr. 0 21,50—22,00, do. Nr. 0/I 20,75—21,00, Vollmehl 10,00 bis 10,50, Grand 8,00—9,00, Kleie 8,00--9,00, Gerstenfuttermehl 00,00 bis 00,00 ℳ per 100 kg frei Waggon Duisburg-Hafen.

Viehmärkte.

Dortmund, 14. März Städtischer Viehhof. Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 766 Stück Großvieh, 684 Schweine, 337 Kälber, 32 Schafe. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht Ochsen 00—00 ℳ, Stiere 44,00—53,— ℳ, Kühe 1. Qualität 53,00—56,00 ℳ, 2. Qualität 47,00—52,00 ℳ, Schweine 1. Qualität 57,00—61,00, 2. Qual. 00 bis 00 ℳ, Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 61—70 ₰, 2. Qualität 50—60 ₰, Schafe desgl. 55—60 ₰ Unverkauft blieben 38 Stück Großvieh, — Schweine

Gelegenheitskauf!

Es ist mir gelungen, Kleiderstoffe enorm billig einzukaufen und verkaufe ich solche mit kleinem Nutzen äußerst billig.

1 Kleid, 6 Meter schwarzen und farbigen Kleiderstoff kostet nur Mk. **4.50**
1 „ 6 „ „ „ „ „ „ „ „ **6.—**
1 „ 6 „ „ „ „ „ „ „ „ **7.—**

eignen sich sehr für Konfirmanden und Kommunikanten und sind dauerhaft.

Ferner Kleiderstoffe hochfein zu **1.20** bis **2.50** M. per Meter,

Die bekannten soliden Hauskleider

in Halbwolle, Biber und Siamosen, 6 Meter zu **1.80. 2.30, 3.—** Mark, früher 1.90, 2.40, 3.30 „

und höher sind in großer Auswahl wieder eingetroffen.

Jeder Käufer wird finden, daß ich in sämtlichen Manufaktur-Waren die billigsten Preise stelle.

Hüsingstr. 3. **Wilh. Sasse.**

I. Hecht Nachf., Schwerte.

Den vollständigen Eingang von

NEUHEITEN

in

Damenmänteln, Jacketts, Capes, Umhängen,

Regenmänteln ✖ Radmänteln ✖ Abendmänteln ✖ Backfisch- und Kindermänteln,

Backfisch- und Kinder-Jacketts

in bekannt reicher Auswahl und guten Qualitäten

zeige ergebenst an.

I. Hecht Nachf., Schwerte.

Handels-Register

des **Königl. Amtsgerichts zu Schwerte.**

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 1/98 die Firma **D. Treu, Kölner Engros-Lager,** und als deren Inhaber der Kaufmann **Sally Elias** zu Schwerte am 11. März 1898 eingetragen.

Um Irrtümern vorzubeugen, bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß alle die Hörder Kreisbahnen betreffenden Angelegenheiten **ausschließlich** von unterzeichneter Bauabteilung, **nicht** von der der Dortmunder Straßenbahn erledigt werden.

Hörde (Bickefeld), Ziegelstraße 2.

Bau-Abteilung der Hörder Kreisbahnen.



Unserm lieben Freunde, dem Herrn **Wilhelm Ettling** jun., zu seinem am 17. März stattfindenden Geburtstage ein dreifach donnerndes **Hoch.**

Wil'm givst Du dat Fättken nich,
Kriegst Du auck de Lisa nitt.
Du ahn'st es nicht!



Prima Rind-Fleisch à Pfd. 55 Pfg.

L. Seippel, Hagenerstr. 20.



Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.

Über 1000 Anerkennungen

August Stukenbrok, Einbeck

Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pfg. giebt feinste Kuchen und Klöße. Rezepte gratis von

Ernst Klein, Aug. zur Nieden.

Evangelisches

Dienstmädchen gesucht.

Dasselbe muß in allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahren sein, etwas vom Kochen verstehen und schon in besseren Häusern gedient haben.

Frau **P. Zetzsche,**
Hagen, Bergstraße 82.

Ein ordentliches, properes

Dienstmädchen

per 1. Mai zu mieten gesucht.

Frau D. Hesse.

Betten

bestehend aus

1 Oberbett, 1 Unterbett, 1 Pfühl, 1 Kissen } mit Wildfedern gefüllt.

Einzelpreise:

Oberbett	Unterbett	1 Pfühl	1 Kissen
10 Mk.	10 Mk.	3 Mk.	2 Mk.

Zusammen **25 Mk.**

---

1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen, 1 Pfühl } mit schönen Federn gefüllt

Einzelpreise:

Oberbett	Unterbett	2 Kissen	Pfühl
18 Mk.	18 Mk.	7 Mk.	5 Mk.

Zusammen **48 Mk.**

---

1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen, 1 Pfühl } mit guten Federn gefüllt

Einzelpreise:

Oberbett	Unterbett	2 Kissen	1 Pfühl
30 Mk.	20 Mk.	12 Mk.	8 Mk.

Zusammen **70 Mk.**

---

1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen, 1 Pfühl } aus prima Satin-Barchend mit Gänsefedern gefüllt.

Einzelpreise:

Oberbett	Unterbett	2 Kissen	1 Pfühl
40 Mk.	36 Mk.	21 Mk.	13 Mk.

Zusammen **100 Mk.**

Bettstellen in Holz u. Eisen

in grosser Auswahl.

E. Mosbach, Schwerte

Brückstr. 19.

I. Hecht Nachf.

— Schwerte. —

Elegante Herren-Garderobe

nach Mass.

Sämtliche Neuheiten in den feinsten

Anzug- und Paletot-Stoffen.

sind in grösster Auswahl vorrätig.

Für durchaus tadellosen, eleganten Sitz wird volle Garantie geleistet.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Schwerte** und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich hierselbst im Hause des Herrn **L. Boshammer** eine

Bau- u. Möbel-Schreinerei



eröffnet habe und bitte meine Gönner um geneigten Zuspruch.

Indem ich für saubere und akurate Arbeit bei billiger Preisberechnung garantiere, empfehle mich

Achtungsvoll

Hermann Rau,

Nordstr. Nr. 6. Nordstr. Nr. 6.

I. Hecht Nachf.

Schwerte

beehrt sich, den Eingang der

modernsten Kleiderstoffe

in allen Preislagen

ergebenst anzuzeigen

und macht auf einen grossen Posten

Konfirmanden-Kleider

in schwarz und farbig

ganz besonders aufmerksam.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.



Nur die Marke **„Pfeilring"** giebt Gewähr für die Echtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

2)

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Keim, Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 43. Schwerte, Mittwoch, 16. März 1898. 31. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vermischtes.

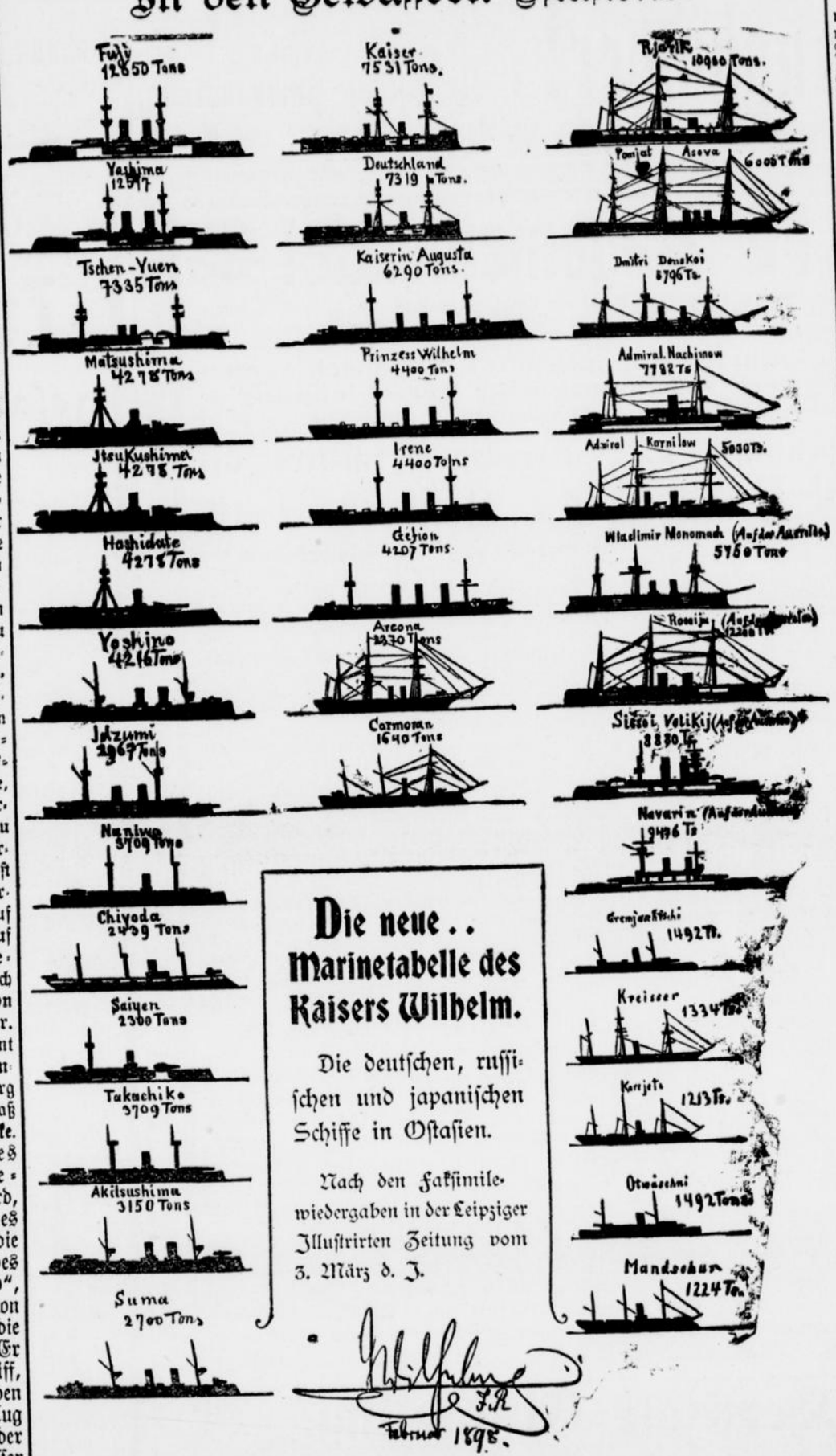
* Anläßlich des bevorstehenden 60jährigen Militär-Jubiläums des Fürsten Bismarck dürfte folgende, wenig bekannte Episode aus dem Leben des Fürsten von Interesse sein. Das erste militärische Avancement des Altreichskanzlers und jetzigen General-Obersten war selbst unter den damaligen ungünstigen Verhältnissen ein sehr langsames. Bismarck war als preußischer Bundestagsgesandter noch Sekondelieutenant in dem zur Magdeburger Brigade gehörigen schweren Landwehr-Reiter-Regiment. Der Grund lag darin, daß er durch seine diplomatische Thätigkeit genötigt war, die militärische zu vernachlässigen, und so verhindert wurde, als sogenannter „Sommerlieutenant" einige Wochen jährlich vor dem Reiterzuge Dienst zu thun. Nun hatte er aber den sehnlichsten Wunsch, zu avancieren. Er schrieb deshalb an den Brigade-Adjutanten Frhrn. v. G., er möge sein Avancement zum Premierlieutenant anregen, erhielt jedoch den Bescheid, daß seiner Eingabe zur Beförderung in eine höhere Charge verordnungsgemäß eine Uebung vorangehen müsse, ohne eine solche sei die Eingabe zwecklos. Bismarck schrieb hierauf, zum Ueben fehle es ihm an Zeit, aber er wünsche zu avancieren. Herr v. G sei ja ein so bedeutender „Tinten-Spion" und ein so hervorragender Kenner aller einschlägigen Bestimmungen, daß er schon eine solche herausfinden werde, die eine Beförderung ohne Uebung ermögliche. v. G. fand auch eine alte Kabinetsordre, nach welcher solche Landwehr-Offiziere, deren bürgerliche Stellung in einem Mißverhältnis zu ihrer militärischen Charge steht, zu außerordentlichem Avancement vorgeschlagen werden können. Der Divisionär Prinz August von Württemberg hatte hiergegen zwar mancherlei Bedenken, die Eingabe erfolgte jedoch auf v. G.'s Betreiben. Bismarck wurde darauf nicht nur sofort zum Premierlieutenant befördert, sondern wenige Wochen später auch ohne Eingabe zum Rittmeister ernannt. Von nun ab ging das Avancement bedeutend rascher. Als Bismarck später als Minister-Präsident den inzwischen zum General-Lieutenant avancierten Herrn v. G. gelegentlich in Magdeburg wiedersah, bemerkte er lächelnd zu diesem, daß er ihm ja überhaupt seine ganze Karriere verdanke.

* Durch eine Katze ein ganzes Schiff mit Mann und Ladung gerettet. Wie aus New-York berichtet wird, wurde kürzlich die gesamte Mannschaft eines Schiffes durch eine Katze vor dem „In die Luft fliegen" bewahrt. Der Kapitän des britischen Segelschiffes „William Law", namens Abbott, wurde eines Nachts von einer über die Kabine laufenden Katze, die jämmerliche Töne von sich gab, erweckt. Er ging auf die Suche und fand, daß das Schiff, das mit 50000 Fässern Petroleum beladen war, in Flammen stand. Der Kapitän schlug sofort Alarm, und den Bemühungen der Mannschaft gelang es, das Schiff voll Wasser zu pumpen und so eine Explosion zu verhüten. Die rettende Katze nahm der Kapitän fortan unter besondere Aufsicht und sorgte für ihre Unterbringung auf Land.

* Einen interessanten Besuch erhält das Kaiserpaar in den nächsten Tagen. Die Nachkommen des mennonitischen Besitzers Abraham Nickel in der Kulmer Niederung wollen dem Kaiser Birnen von einem historischen Baum überbringen. Im Unglücksjahr 1806 kam König Friedrich Wilhelm III mit der Königin Luise und dem Prinzen, auf der Flucht begriffen, nach Graudenz. Dorthin ging nun A. Nickel und überreichte dem König 3000 Stück Friedrichsdor, während die Frau des Landmannes eine große Satte Butter und einen Trog mit Birnen der Königin überbrachte, indem sie hinzufügte: „Dat sollen sek de kleenen Prenzen good schmäken loten." Dankend nahm die bedrängte kgl. Mutter die Gaben entgegen. In diesen Tagen wird der betr. Birnbaum 100 Jahre alt, und Früchte des Hundertjährigen soll das Kaiserpaar erhalten.

* Von Zigeunern entführt wurde vor Jahresfrist die zwölfjährige Thusnelde Henkel, Tochter eines Handelsgärtners, in Auerbach. Jetzt ist sie bei Darmstadt bei einer herumziehenden Zigeunerbande entdeckt worden. Gendarmen nahmen den Zigeunern das Kind ab.

In den Gewässern Ostasiens.



Das Jahr 1897 hat in seinen beiden letzten Monaten die Besetzung der Kiaotschau-Bucht durch die Deutschen und die von Port Arthur durch die Russen gebracht. Briten und Franzosen schicken sich an, festen Fuß an anderen Punkten der chinesischen Küsten zu fassen, während Japan einstweilen noch abwartend zur Seite steht. Zu einer politischen Aufteilung des Reiches der Mitte wird es freilich jetzt wohl nicht kommen; sollte jedoch dieser Fall früher oder später ja einmal eintreten, so ist es alsdann keineswegs ausgeschlossen, daß die seefahrenden Mächte Europas sowie die kräftig aufstrebende Land- und Seemacht Japan ihre Interessen mit den Waffen in der Hand zu verfechten sich gezwungen sehen. Aus diesem Kampfe wird dereinst als Sieger unzweifelhaft derjenige hervorgehen, der es verstanden hat, sich bis dahin ausreichende Stützpunkte an den Gestaden der chinesischen Meere zu verschaffen und an diesen Plätzen eine gegen jeden Angriff ausreichende Macht zu konzentrieren.

Das Deutsche Reich, das vor einem Vierteljahr in vollkommenem Einverständnis mit Rußland an der Küste Schantungs vorgegangen ist, erscheint im äußersten Osten so lange jedem Gegner gewachsen, als es die russischen und infolgedessen auch die französischen Schlachtschiffe auf seinen Flanken weiß, besser aber wäre es ohne jede Frage, wenn Deutschland dort draußen bei etwaigen Schwankungen in den Beziehungen der heute befreundeten Kabinette allein jedem Ansturm in Ruhe entgegensehen könnte. Auf diese Sicherstellung zielt aber die Marinevorlage im deutschen Reichstage hin. Die heute in verkleinerter Faksimilenachbildung von uns veröffentlichten Marinetabellen von der Hand Kaiser Wilhelms, von denen fünf Kopien bereits der Budgetkommission des Reichstages zugegangen sind, gewähren einen ebenso schnellen als lehrreichen Ueberblick über die Kriegsflotten, die das Deutsche Reich, Rußland und Japan in den Gewässern Ostasiens zur Verfügung haben, sie zeigen deutlich, daß Deutschland die Anlehnung an eine andere Macht doch unbedingt nötig hat, sie beweisen aber auch, daß die deutsche Position im äußersten Osten in dem Augenblick gefährdet ist, wo der bisherige Freund von der Seite seines Bundesgenossen abrückt.

Unberechtigter Nachdruck verboten.

Eingesandt.

Pastor Dammann aus Bredeney bei Essen wird vom 20.—26. März hier im Quadbeck'schen Saale religiöse Vorträge halten. Ueber die evangelistische Thätigkeit des genannten Pastors lasen wir in „Licht und Leben" in No. 10 aus Daaden-Biersdorf: Vom 6. bis 13. Februar inkl. hielt Herr Pastor Dammann hierselbst Evangelisations-Versammlungen nachmittags 4 Uhr und abends 8¼ Uhr in dem großen, gegen 900 Personen fassenden Vereinslokal, das in der Mitte zwischen Daaden und Biersdorf liegt und der evangelischen Gesellschaft gehört. An den beiden Sonntagen predigte er in der Kirche, wo er auch am Mittwochnachmittag 4 Uhr und am Sonntag, den 13, nachmittags 4 Uhr, redete.

Wir machen die Leser darum auf die Evangelisations-Vorträge, die Herr Pastor Dammann in der Zeit vom 20.—26. März hier halten wird, besonders aufmerksam. Solche Vorträge sind in unserer Zeit durchaus berechtigt und notwendig.

Büchertisch.

(Die unter dieser Ueberschrift angezeigten Werke sind in der der C. Braus'schen Buchhandlung vorrätig oder durch dieselbe zu beziehen.)

Pariser Billethändler. Die Theatervorstellungen beginnen in Paris später als bei uns. Daher haben die meisten Theater Mittagsvorstellungen eingeführt, die ungefähr in die Zeit von 11—3 fallen. Diese Einrichtungen verdienen nachgeahmt zu werden und in der That beginnen schon viele unserer deutschen Bühnen damit, indem sie dem Berliner Residenztheater, das ja eine Art vorgeschobenen Postens französischer Bühnen-Kunst und -Dichtung in Deutschland ist, folgen. Eine Einrichtung jedoch, eine kleine, technische und doch wichtige, dankenswerte haben wir noch nicht nachgeahmt, das ist die Art des Billetverkaufs in Paris, wie sie im neuesten Hefte der allbeliebten illustrierten Familienzeitschrift „Zur guten Stunde" (Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Preis des Vierzentagsheftes 40 Pfg.) bildlich und textlich geschildert wird. Auch sonst enthält das Heft in Wort und Bild außerordentlich viel Hervorragendes und Interessantes. So besonders die Illustrationen, welche die Abreise des Prinzen Heinrich von Preußen nach China behandeln und die in gleicher Intimität und genauer Wiedergabe sonst nirgend veröffentlicht worden sind. Ferner heben wir noch hervor einen Aufsatz mit Portrait über den jetzt wiederum im Vordergrund des Interesses stehenden österreichischen Reichsratsabgeordneten K. H. Wolf, eine reizende, melodische Gavotte „Vielliebchen" des bekannten Dichterkomponisten Heinrich Vollrat Schumacher, die dem Hefte als Gratiszugabe beiligt, sowie die Fülle praktischer Darbietungen in der Abteilung „Für unsere Frauen", aus der ein Aufsatz „Der literarische Erwerb der Frau" besonders Interesse beansprucht. Die Romane „Um Ar und Helm", „Freiland", „Der Roman einer Stadt" entwickeln sich äußerst spannend und fesselnd und bieten im Verein mit der Gratisbeilage „Illustrierte Klassikerbibliothek", die Bulwers „Die letzten Tage von Pompeji" fortgesetzt, einen ungewöhnlichen Reichtum an unterhaltendem Lesestoff.

Jeder Leser unserer Zeitung

sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „Tierbörse" Berlin (12. Jahrgang) halten. Für 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) abonniert man für ein Vierteljahr bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs: Die „Tier-Börse", 4 große Bogen stark. **Die „Tier-Börse" ist Vereins-Organ des Berliner Tierschutzvereins und anderer deutscher Tierschutzvereine.** Ferner gratis: Den „Landwirtschaftlichen Zentral-Anzeiger". Die „Internationale Pflanzenbörse." Die „Naturalien- und Lehrmittelbörse" Die „Kaninchenzeitung." Das „Illustrierte Unterhaltungsblatt." „Allgemeine Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft" und monatlich zweimal einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines fachwissenschaftlichen Werkes. Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind, bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Alle Postanstalten Deutschlands und des Auslandes nehmen jeden Tag Bestellungen an und liefern die im Vierteljahr bereits erschienenen Nummern für 10 Pf. Porto prompt nach. Man muß dann aber ausdrücklich bestellen: „Mit Nachlieferung." Man abonniert **nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.**

6 Meter Frühjahrs- u. Sommer-Stoff für M. 1.80 Pf

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Modebilder gratis.

6 Meter Waschstoff zum Kleid f. M. 1.68 Pf.
6 Meter Sommer-Nouveauté zum Kleid f. M. 2.10 Pf.
6 Meter Sommer-Nouveauté, dop. br., zum Kleid f. M. 2.70 Pf.
5 Met. Loden, vorzgl. Qual., dop. br., zum Kleid f. M. 3.90 Pf.
Modernste Kleider- und Blusenstoffe in grösster Auswahl versenden in einzelnen Metern franko ins Haus
Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandhaus.
Separat-Abteil. f. Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75
Cheviot z. „ „ „ 5.85

2)

Den Empfang der

Saison-Neuheiten

in **Umhängen, Capes, Kragen und Mänteln**

in überaus grosser Auswahl

zeige ergebenst an.

Schwerte, Ostenstraße 18. **Ernst Müller.**

Das Volk,

im Geiste des Christentums und Deutschtums geleitete Tageszeitung, kämpft

offen und rücksichtslos,

unabhängig nach oben und unten, in gemeinverständlicher Sprache und volkstümlichem Ton gegen die sozialen Schäden der Gegenwart, tritt ein für alle arbeitenden Stände, gegen den **Mammonismus**, gegen den **falschen Liberalismus**, gegen die **Sozialdemokratie.**

Emporgediehen als Organ des kleinen Mannes, der schwer bedrängten Bauern und Handwerker, Beamten und Arbeiter, ist es auch ein Lieblingsblatt weiter Kreise der gebildeten Welt geworden, soweit sie noch christlich ist, deutsch fühlt und sozial denkt.

„Das Volk", das täglich im Umfange von 8—12 Seiten erscheint, kostet vierteljährlich

2,10 Mk.

Probenummern versendet kostenfrei die Geschäftsstelle, **Berlin SW.**, Wilhelmstraße 30/31.

Kleesamen.

Neue Saat von rheinisch. u. schles. **Rotklee, Weiss-** und **Gelbklee** in höchster (99%) Reinheit eingetroffen; in Münster untersucht.

Billigst bei

Wilhelm Heppe.

Die Hauptagentur

mit bestehendem Inkasso einer gut eingeführten Lebensversicherung ist für Schwerte und Umgegend unter sehr guten Bedingungen zu vergeben.

Off. unter **H. A. 1898** bef. die **Annon.-Exp. A. Rolef, Münster i. W.**

Für Konfirmanden!

Empfehle eine große Auswahl

Gesangbücher

von Mk. 1.—, 1.50, 3 Mk. und höher.

F. Neuwerth.

Gebrannte Kaffees in allen Preislagen v. 60 Pf. bis 1.80 M. p. Pfd. bezieht man vorteilhaft aus der Kaffeebrennerei von **Ernst Klein,** Hüsingstr. 15.

Wer seine Vögel

naturgemäß pflegen u. gesund und sangeslustig erhalten will, füttere nur **Voss'sches Singfutter** für Canarien-, Voß'sches Drossel-, Nachtigallen-, Papageien-, Cardinal-, Prachtfinken-, Dompfaffen-, Lerchen-, Meisen- und Spezialfutter für einheim. Finken. Nur echt in versiegelten Packeten mit der Schwalbe erhältlich in Schwerte bei **Wilhelm Heppe.**

Gesangbücher!

Empfing eine große Auswahl Gesangbücher von den einfachsten bis zu den allerfeinsten in eleganten neuen Mustern.

C. Braus'sche Buchhandlung,

Gr. Marktstr. Schwerte. Gr. Marktstr.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man solle also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einmaligem Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssyst m einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unzuträglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in: **Schwerte, Unna, Königsborn, Aplerbeck, Herdecke, Hagen, Hörde, Asseln, Annen, Letmathe, Hohenlimburg, Iserlohn, Hemer, Menden, Altena, Witten, Camen, Werl, Lünen, Haspe, Lüdenscheid, Balve, Gevelsberg, Langerfeld, Langendreer, Dorstfeld, Hamm, Schwelm, Barmen, Elberfeld, Dortmund u. s. w. in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32", 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0 Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen** Kräuter-Wein

---

Herzliche Einladung.

Vom 20. bis 26. März, nachmittags 4 und abends 8 Uhr, gedenkt Herr Pastor **Dammann** aus Bredeney bei Essen im **Kaisersaale** bei Herrn **W. Quadbeck** in Schwerte

Evangelisationsvorträge

zu halten, wozu herzlichst eingeladen wird. **Eintritt frei!**

Rauchtabak, **Shagtabak,** **Kautabak,** gewalzte Rippen ff. 100 Pfd. Mark 20. türkischer, 7fache Mischung 100 Pfd. Mark 60. in Rollen und Stangen, großart. Geschmack von Mk. 1 50 à Pfd. an.

Ab hier pr. Bahnnachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.

Gratismuster werden nicht versand. Kleinstes Quantum 10 Pfd. Postkolli, wenn auch aus diversen Sorten bestehend. Porto und Nachnahme 80 Pfg. extra, da äußerster Engros-Preis. In jedem Ort wird eine Niederlage an gute Firmen vergeben.

W. Harrsen, Dampftabakfabrik, **Husum**

Firma gegründet 1883. (Schleswig-Holst.).

Köln, Unter Fettenhennen 7

Dr. J. Schanz & Co.

Patente

Weitgeh. Vergünstig. billig, str. reell, sorgf. Berlin, Breslau, Stuttgart, Leipzig, Kattowitz.

Franko nur M. 3.20

10 Pfds.-Probe-Postkolli

Holst. Holländer oder **Limburger** □ **Käse**

Zentnerweise **23 Mark** ab hier. Käseversand Werner, Neumünster i. H.

Zum 1. Mai eine **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern zu vermieten. **H. Hitzgrad,** Sennigsweg 26

---

3 Zimmer zu vermieten per 1. Mai. Näh. in der Exped. d. Bl.

Zum Quartalwechsel

erlauben wir uns zum Abonnement auf die

Zeitschriften

der

gesamten Litteratur,

sowie auf die

Mode-Journale

für Herren- und Damen-Garderobe

ergebenst einzuladen. Bestellungen ersuchen baldgefälligst direkt oder durch die Zeitungsboten an uns gelangen zu lassen. Sollten bisherige Abonnenten in den Journalen eine andere Auswahl vornehmen wollen, so beliebe man uns gefälligst **sofort** davon in Kenntnis zu setzen, da **nach dem 29. März** keine Aufbestellungen berücksichtigt werden können.

	Erscheint	¼ jährl.
Allgemeine deutsche Hebammenzeitung	14tägig,	1,50
Alte und Neue Welt	monatlich, à Heft	0,50
Arbeitsstube	monatlich,	0,90
Aus aller Welt	wöchentlich, à Heft	0.10
Bazar	wöchentlich,	2,50
Bibliothek der Unterhaltung u. des Wissens	jährlich 13 Bände, à Band	0,75
Chronik der Zeit	jährlich 28 Lief., à Heft	0,25
Daheim	wöchentlich,	2,—
"	in Heften, à Heft	0,50
Das Buch für Alle	14tägig, à Heft	0,30
Der prakt. Maschinenkonstrukteur	14tägig,	4,—
Der gute Kamerad		2,—
Deutsche Helden	jährlich 15 Lief., à Heft	0,50
Deutscher Hausschatz	20tägig, à Heft	0,40
Deutsche Rundschau		6,—
Deutsche Frauenzeitung	wöchentlich 3×,	2.50
Deutsche Modenzeitung	14tägig,	1,50
Die Lehrerzeitung	monatlich 3×,	1,—
Dies Blatt gehört der Hausfrau	wöchentlich,	1,25
Das Hausmütterchen	wöchentlich,	1,—
Für alle Welt	jährlich 28 Hefte, à Heft	0,40
Fürs Haus	wöchentlich,	1,—
Fliegende Blätter	wöchentlich,	1,—
Gartenlaube	wöchentlich,	1,60
"	14tägig, à Heft	0 25
"	monatlich, à Heft	0,50
Häuslicher Ratgeber	wöchentlich,	1,25
Illustrierte Chronik der Zeit	14tägig, à Heft	0,25
Illustrierte Welt	14tägig, à Heft	0,30
Illustrierte Wäschezeitung	monatlich,	0,60
Illustrierte Blätter	wöchentlich,	1,—
Journal für Gasbeleuchtung	monatlich 3×,	10,—
Jugendblätter	monatlich,	0,75
Mode-Salon	14tägig, à Heft	1.25
Moderne Kunst	14tägig, à Heft	0,60
Modenwelt, große		1,—
Modenwelt, kleine	14tägig,	0,75
Mode und Haus	14tägig,	1,—
Modentelegraph	monatlich, à Heft	1,75
Monatsschrift für Kinder	monatlich,	0,50
Monatshefte, illustr.	wöchentlich,	1,25
Musikzeitung	14tägig,	1,—
Prakt. Ratg. f. Obst- u. Gartenbau	wöchentlich,	1,—
Quellwasser fürs deutsche Haus	wöchentlich,	1,50
Soldatenhort	wöchentl., à Heft	0,20
Soldatenfreund	monatl., jährlich	9,—
Ueber Land und Meer	wöchentlich,	3,—
" " " "	monatlich, à Heft	0,50
" " " "	Oktav-Ausgabe,	1,—
" " " "	wöchentlich,	1,50
Zur guten Stunde	vierteljährl. 7×,	2,50

Die Journale kommen Samstags zur Ausgabe.

C. Braus'sche Buchhandlung,

Schwerte.